

Bochum stellt erste spezielle Garagen für E-Bikes auf

E-Bikes erleichtern mit ihrer motorisierten Unterstützung das Radeln und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit in nahezu allen Altersklassen. Um die Begeisterung für die Elektro-Fahrräder und die klimafreundliche Fortbewegung zu fördern, hat die Stadt Bochum im Technologiequartier an der Lennershofstraße nahe zur Hochschule Bochum eine erste E-Bike-Garage aufgestellt. Dieser sollen weitere im Stadtgebiet folgen. In der Übersee-Container großen Box können bis zu zwölf Fahrerinnen und Fahrer ihr Rad kostenfrei und sicher abstellen und zugleich aufladen. Ihren Energiebedarf decken die E-Bikes über die Solartechnik auf dem Dach der E-Bike-Garage.

„Wir möchten allen, die hier arbeiten und studieren, einen optimalen Abstellplatz für ihr E-Bike geben und damit die klimafreundliche Fortbewegungsart fördern“, sagt Stadtbaurat Dr. Markus Bradtke zu den Motiven der Stadt. Dazu gibt es sechs einzeln abschließbare und beleuchtete Kabinen; jede verfügt über zwei Stromanschlüsse mit 240 Volt. „Wenn man zu zweit unterwegs ist, kann man also beide Räder in einer Kabine zusammen abstellen und aufladen“, erklärt Wolfgang Rode, Geschäftsführer der Herstellerfirma GEMBO. Das intensiv getestete und leicht verständlich zu bedienende Schließsystem funktioniert per SMS über Handy. Über das Internet können Radlerinnen und Radler unter dem Link <https://e-bike-garage.de/> vorab prüfen, ob ein Abstell- und Aufladepplatz in der Garage für ihr E-Bike oder Pedelec (Fahrräder mit elektrischem Zusatzantrieb) frei ist.

Im Jahresverlauf 2019 sollen fünf weitere solcher Park- und Ladeboxen für das Stadtgebiet folgen. Ziel der Stadt ist, Bochums Bürgerinnen und Bürgern ebenso Besucherinnen und Besuchern eine zeitgemäße, „smarte“ Infrastruktur anbieten zu können. Der Service ist in dieser Form in Deutschland einzigartig. „Durch die E-Bike-Garagen wird in Bochum das Fahrradfahren komfortabler, verlässlicher und sicherer“, erläutert Stadtbaurat Dr. Markus Bradtke. Maximal 48 Stunden können Nutzerinnen und Nutzer ihre Elektroräder, zum Beispiel während der Arbeitszeit, unterstellen. Die zeitliche Begrenzung soll „Dauerparken“ vorbeugen und auch anderen das Abstellen und Laden ihrer E-Bikes und Pedelecs ermöglichen.

Den Prototypen der E-Bike-Garage hatten Lehrer und Schüler der Technischen Beruflichen Schule 1 in einem Klimawettbewerb entwickelt, um CO₂ zu sparen. Daraus erwachsen ist das junge Bochumer Start-up GEMBO, das die E-Bike-Garagen herstellt, die die Stadt jetzt in dem Forschungsprojekt „eBikeBO“ aufstellt. Für diese neue Generation der E-Bike-Garage erhält sie eine Förderung vom Bund. Dieser unterstützt im



Foto: Lutz Leitmann/Stadt Bochum

Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative mit rund 340.000 Euro die Standortermittlung für die energieautarken Boxen. Denn dank ihrer Konstruktion sind die städtischen „Radhäuser“ zudem mobil: Sie können an verschiedenen Plätzen aufgestellt werden. „Wir können und möchten so unterschiedliche Standorte testen und die Bürgerinnen und Bürger auf die E-Bike-Garagen aufmerksam machen“, erklärt Philipp Schuster, Klimaschutzmanager der Stadt. Laufzeit des Forschungsprojektes ist bis Oktober 2019.

Die nächste E-Bike-Garage soll neben der Jahrhunderthalle Bochum stehen – einem der beliebtesten Veranstaltungszentren der Region – und mitten im Westpark, durch den künftig der erste Radschnellweg im Ruhrgebiet führt. Durch die von Radfahrerinnen und -fahrern vielgenutzte „Erzbahntrasse“ sind die Jahrhunderthalle Bochum und der Westpark schon jetzt regional hervorragend angebunden und häufige Ziele auf Touren.

Das Konzept der E-Bike-Garage hat ein Netzwerk vorangetrieben, das sich für klimafreundliche Mobilität in Bochum einsetzt, darunter der gemeinnützige Verein für Elektromobilität „ruhrmobil-E“ und die Stadt Bochum. Die Stadt möchte ausgehend von der „Bochum Strategie“ mit dem Schwerpunkt „Großstadt mit Lebensgefühl“ vor allem ihren Bürgerinnen und Bürgern eine zukunftsweisende Mobilität ermöglichen, die barrierefrei und bedarfsgerecht ausgerichtet ist. Dazu möchte sie den Zugang zu neuen Radinfrastrukturangeboten fördern. In puncto „Elektromobilität“ treibt Bochum daher den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Bikes und Pedelecs voran (neben dem für E-Autos). Die Förderung des Radverkehrs ist eine wirksame Maßnahme, nachhaltig CO₂-Emissionen im Verkehrssektor zu verringern, Stadtluft zu verbessern und das Klima zu schützen.